

Hauptbibliothek Universität Zürich

Jahresbericht 2008



Universität Zürich

Hauptbibliothek Universität Zürich

Jahresbericht 2008

© Hauptbibliothek Universität Zürich, Zürich 2009

Umschlag-Bild Poster mit Bild von Stephan Liechti für die Medizinbibliothek Careum
am Fakultätstag der Medizinischen Fakultät 175 Jahre Universität Zürich
Druck Studentendruckerei Zürich

Inhalt

1	Einleitung	2
2	Dienstleistungen	5
2.1	Literatur- und Informationsversorgung	5
2.2	Open Access	10
2.3	Informationskompetenz	13
2.4	Studienlandschaft	15
2.5	Marketing	16
2.6	Verbund	17
3	Betrieb	19
3.1	Organisation	19
3.2	Bauten	20
3.3	Personal	21
3.4	Finanzen	27
3.5	IT	29
4	Anhang: Statistiken	30
4.1	Verbunddatenbank IDS Zürich Universität	30
4.2	Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen	31
4.3	Katalogisierung / Bestand	32
4.4	Ausleihe / Dokumentlieferdienst	34
4.5	Schulung	35

1 Einleitung

Die Beschaffung und die Verbreitung von Information innerhalb der Wissenschaft haben sich mit dem Internet geändert. Die elektronische Kommunikation hat sich durchgesetzt, zugleich beschleunigt die digitale Vernetzung die Kommunikation. Mit anderen Worten: Das Umfeld für wissenschaftliche Bibliotheken verändert sich schnell und deutlich, und die Bibliotheken sind gefordert – als Einrichtung der elektronischen Literatur- und Informationsversorgung wie auch als physischer Lernort Bibliothek.

Die **E-Library** umfasst weit mehr als nur die Literatur- und Informationsversorgung. Von virtuellen Diensten bis zu virtuellen Arbeitsräumen, von neuen Konzepten für elektronische Publikationen bis zu einem umfassenden Data Warehouse sind neue Aufgaben bei den Bibliotheken angekommen, welche zusätzlich zum laufenden Betrieb aufzunehmen sind. Die Hochschulbibliothek als Ort stellt mit der Bologna-Reform verstärkt die Studierenden und ihre Lernbedürfnisse ins Zentrum. Eine moderne **Studienlandschaft** mit PC-Arbeitsplätzen, Wireless LAN-Zugang, Gruppenräumen und einer möglichst grossen Anzahl Arbeitsplätzen, dazu eine Lehrbuchsammlung in Griffnähe, die jetzt um die elektronischen Lehrbücher ergänzt wird: alle diese Elemente zusammen konstituieren die neuen zentralen Lernorte. Bibliotheken verstehen sich heute als Teil eines Lernzentrums mit ausgedehnten Öffnungszeiten, welches als *one stop shop* den Forschenden und Studierenden für Lehre und Lernen zugleich dient.

Die Kapitel Literatur- und Informationsversorgung, Open Access, Informationskompetenz und Studienlandschaft gehen auf Massnahmen ein, welche die Hauptbibliothek Universität Zürich (HBZ) 2008 auf dem Weg ihrer Veränderung ergriffen hat.

Darüber hinaus haben im Berichtsjahr zwei besondere Ereignisse weitere Akzente gesetzt: das Jubiläum **175 Jahre Universität Zürich** und die erstmalige **Evaluation** der Hauptbibliothek. Beide lösten ausserordentliche Aktivitäten aus und fokussierten den Blick der Hauptbibliothek auf die Zukunft.

Das Projekt **Open Access** wurde für das Jubiläum der Universität ins Zentrum gerückt: Das Jubiläums-Motto „Wissen teilen“ liest sich wie eine Übersetzung von Open Access. Auf dem „Parcours des Wissens“ im Zelt auf dem Sechseläutenplatz stellte sich das Open Access-Team u.a. mit einem speziell für diesen Anlass produzierten Film der Öffentlichkeit vor. Das Evaluationsverfahren wird dagegen unter Wahrung

der Vertraulichkeit durchgeführt, mit den Zielen, die Qualität einer Dienstleistung zu erheben, zu sichern und zu verbessern, Entscheidungshilfen für die strategische Planung zu erarbeiten und – im Ergebnis aber auch hier – der Öffentlichkeit Rechenschaft abzulegen.

Die **Mitarbeitenden** der HBZ leisteten erneut einen engagierten Einsatz, um alle laufenden Arbeiten und die neuen Anforderungen wie auch alle ausserordentlichen Aufgaben im vorgegebenen Zeitrahmen erfüllen zu können. Die HBZ-Leitung dankt allen Mitarbeitenden für ihre Arbeit, die in diesem Jahresbericht nur auszugsweise angesprochen werden kann.

Im August 2008 übernahm Prof. Dr. Egon Franck das Amt des Prorektors Rechts- und Wirtschaftswissenschaften und die Leitung der Akademischen Dienste, wozu auch die Hauptbibliothek Universität Zürich gehört.

Zürich, im März 2009

Dr. Heinz Dickenmann
Direktor

Die Bibliothekskommission der Universität Zürich hat diesen Jahresbericht im März 2009 zur Kenntnis genommen.

2 Dienstleistungen

2.1 Literatur- und Informationsversorgung

Reporting E-Media

Die Hauptbibliothek Universität Zürich berichtete 2008 erstmals im Rahmen eines Reportings über den Kostenaufwand für die Erwerbung von E-Medien und der dazu gehörenden Abonnements von Print-Zeitschriften, welcher auf der Kostenstelle der Hauptbibliothek budgetiert und über die SAP-Kostenstellenrechnung verwaltet wird. Der Bericht hatte als Ziel, die Ausgaben darzustellen und diese zu analysieren. Dazu gehörten Aussagen zu den Wechselkursentwicklungen des Euro und CHF und deren Einfluss auf die Preissteigerung, Massnahmen zur Kostendämmung z. B. durch Abbestellungen von Zeitschriftenabonnements sowie eine transparente Darstellung der Mittelaufteilung bei den gedruckten Zeitschriften für die ‚Zentrale Bewirtschaftung‘ und für die Literaturversorgung der beiden Fakultäten Medizin und Mathematik-Naturwissenschaften.

Der Bericht bezog sich auf das Rechnungsjahr 2007, in welchem Datenbanken und Zeitschriften für das Jahr 2008 lizenziert bzw. abonniert worden waren. Als Grundlage für die Aussagen lagen einerseits die Produkteliste mit Angaben zu Preissteigerungen und zu Kosten/Nutzen-Analysen vor sowie andererseits Statistiken der Zeitschriftenagenturen für die subskribierten Titel. Da die Nutzungsstatistiken noch nicht für alle Produkte standardisiert sind, erwies sich das Aufbereiten der Daten als sehr aufwändig. Auch die Statistiken mit Kennzahlen zu den Abonnements wiesen noch nicht alle wichtigen Kenndaten aus und werden Gegenstand einer Überarbeitung in Zusammenarbeit mit den Agenturen sein.

Das Zeitschriften- und E-Medien-Budget 2007 mit der Plan-Buchung von total CHF 4'572'000 schloss Ende 2007 bei einer Ist-Buchung von CHF 4'638'224 mit einem Defizit von CHF 66'224. Die neu verhandelten Bezugskonditionen im Rahmen der ‚Zentralen Bewirtschaftung‘ und die moderate Teuerung der Printabonnements vermochten die Preissteigerung zum grossen Teil aufzufangen.

Die Bibliothekskommission der Universität behandelte den Bericht an ihrer Sitzung vom 1. Juli. Danach hat die HBZ das Reporting E-Medien und Zeitschriften mit der Abteilung Controlling besprochen, um mögliche Optimierungen erkennen zu können.

E-Books

2008 hat die Universitätsleitung erstmals Ressourcen für die Anschaffung bzw. Lizenzierung von E-Books zur Verfügung gestellt. Mit dem Kauf der deutschen *Springer E-Books* Naturwissenschaften und dem Kauf der *Springer E-Books* Wirtschaftswissenschaften durch die Zentralbibliothek Zürich sowie mit der Lizenzierung der *Springer Protocols* und einer Auswahl von *Safari Tech Books* und der *Thieme E-Books* Medizin stehen etwa 4'000 E-Books zur Verfügung. Die kritische Masse ist erreicht, mit der sich erste Erfahrungen über Akzeptanz und Nutzung gewinnen lassen.

Zugangsmanagement und Katalogisierung stellten das Team vor besondere Herausforderungen. Diese zeigten sich vor allem in der Verlinkung der E-Books via SFX im Katalog. In der SFX Knowledgebase ist momentan nur für einen Bruchteil der lizenzierten E-Books ein Eintrag vorhanden. Dank einer eigens erstellten Lösung kann ein Teil der Titel ohne Eintrag in der Knowledgebase über den DOI® (Digital Object Identifier) trotzdem via SFX verlinkt werden. Alle anderen Titel müssen aktuell direkt mit der URL des Verlags verlinkt werden.

E-Library-Strategie

Im Oktober 2006 hatte die Hauptbibliothek für den Entwicklungs- und Finanzplan (EFP) 2007/2008-2011 der Universität als neuen Entwicklungsschwerpunkt das Thema „E-Library“ angemeldet und danach im entsprechenden EFP-Kapitel erstmals als eigenen Abschnitt aufgeführt. Auf dieser Grundlage erarbeitete die Leitung der Hauptbibliothek 2007 einen Entwurf für eine E-Library-Strategie, welcher im Januar und im Juli 2008 durch die Bibliothekskommission behandelt und schliesslich als Version 1.0 zur internen Publikation freigegeben worden ist. Die Bibliothekskoordination als Nutzergremium hatte sich im Mai 2008 zum Entwurf geäussert, eine Vernehmlassung bei weiteren Stakeholdern wurde jedoch nicht durchgeführt, da eine erste Version zuerst durch die neuen Gremienstrukturen zu verabschieden war. Bis Ende Jahr wurde die E-Library-Strategie universitäts-intern weiteren Partnern vorgestellt. 2009 werden Workshops mit den wichtigen Schnittstellen folgen, um auf 2010 eine erweiterte und aktualisierte Version 2.0 erstellen zu können. Die E-Library-Strategie zielt auf folgende mittelfristigen Massnahmen und Projekte:

Die E-Library ...

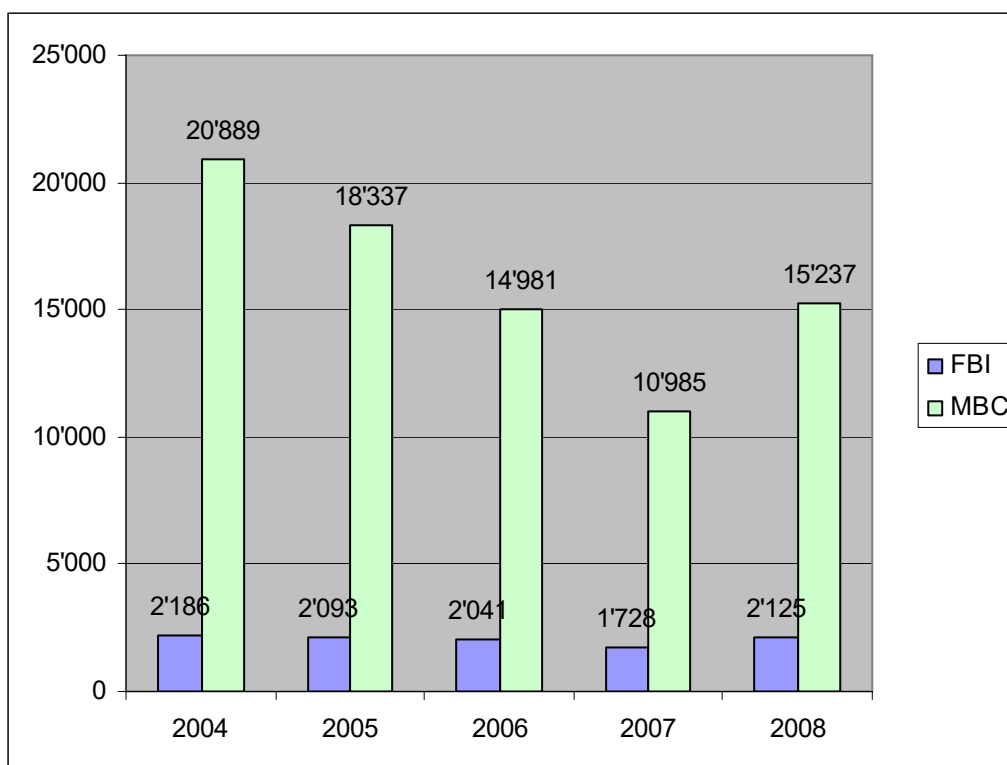
- stellt alle für Forschung und Lehre notwendigen Informationsressourcen in einem Umfang bereit, der den unterschiedlichen Ansprüchen in den wissenschaftlichen Disziplinen gerecht wird.
- verlangt neben der notwendigen zentralen Koordination in Einzelbereichen eine zentrale Verwaltung der Ressourcen.
- setzt Suchmaschinen-Technologien mit neuen Qualitäten in Bezug auf Einfachheit, Vollständigkeit, Präzision, Menge, Schnelligkeit, Suchkomfort und Ergebnispräsentation ein.
- vermittelt nicht nur Inhalte, sondern stellt sie auch bereit.
- realisiert den Geschäftsgang Dokumentlieferdienst möglichst durchgehend elektronisch direkt auf den Desktop.
- integriert den Dokumentenserver und die Publikationsdatenbank und entwickelt ein Konzept für einen Universitätsverlag Zürich.
- ermöglicht allen Universitätsangehörigen die Einbindung der vorhandenen Dienstleistungen in ein individuell gestaltbares User-Interface.
- unterstützt wirksame kollaborative Werkzeuge, die dem Aufbau von virtuellen Gemeinschaften und Arbeitsräumen dienen.
- führt alle Bausteine einer virtuellen Auskunftsstelle (Virtual Reference Desk) zusammen und bedient sich aktueller Software-Lösungen.
- baut auf der Informationskompetenz der Nutzerinnen und Nutzern auf.
- unterstützt die Veranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz mit E-Learning.

Dokumentlieferdienst

Am 1. Januar 2008 trat in Deutschland ein neues Urheberrechtsgesetz in Kraft. Dieses erlaubt in Deutschland auf gesetzlicher Basis ausschliesslich die Dokumentlieferung auf dem Post- und Faxwege. Elektronische Lieferung als PDF-Datei mit DRM (Digital Rights Management) ist nur gestattet, wenn Lizenzverträge mit den Verlagen existieren. Diese Lieferungen werden mit zusätzlichen Copyright-Gebühren abgegolten.

Das neue Gesetz hatte direkte Auswirkungen auf den Dokumentlieferdienst der HBZ. Das deutsche Dokumentliefersystem Subito war bis anhin ein wichtiger Partner für die meisten Schweizer Bibliotheken. Aufgrund der veränderten Lieferbedingungen und höheren Kosten wurden die Bestellungen 2008 zu einem grossen Teil wieder

über Schweizer Bibliotheken getätigt. Mit garantierter elektronischer Lieferung und kurzer Antwortzeit gehört der Dokumentlieferdienst der HBZ zu den besten Adressen in der Schweiz. Dies bewirkte, dass der jahrelange Abwärtstrend bei den Bestellzahlen für Artikellieferungen durch einen markanten Anstieg abgelöst wurde. Die Forschungsbibliothek Irchel verzeichnete eine Zunahme der Anfragen um 23 Prozent, die Medizinbibliothek Careum gar um 39 Prozent.



USZ-Klinikbibliotheken

Die Teuerung der Zeitschriften-Abonnemente und gleichzeitige Kürzung von Budgets der Kliniken und Instituten der Medizinischen Fakultät führten zu Kündigungen von Subskriptionen, die einschneidend den Bestand an bisher vorhandenen wichtigen medizinischen Zeitschriften schmälern. Es ist bei einem grossen vorhandenen Angebot von elektronischen Zeitschriften schwer zu vermitteln, dass damit keine Archivierung und keine Dokumentlieferung für die Zukunft gesichert sind und die Abbestellung von Spezialzeitschriften auch zum Verlust des elektronischen Angebots führt. In den Verhandlungen mit den Kliniken bietet die Medizinbibliothek Careum an, die Verwaltung der Abonnemente der Kliniken zu übernehmen, die Zeitschriftenhefte aber weiterhin dezentral in den Klinikbibliotheken aufzustellen. Im Jahre 2008 konnte mit der Klinik für Ohren-, Nasen-, Hals und Gesichtschirurgie (ORL-Klinik) der Be-

stand inhaltlich überprüft und priorisiert werden. Ab 2009 übernimmt die Medizinbibliothek Careum die Administration der 22 Zeitschriftentitel und stellt der ORL-Klinik die Kosten für die Subskriptionen in Rechnung.

Klinikbibliotheken haben Platzmangel und müssen sich deshalb verkleinern oder umziehen. Die Medizinbibliothek Careum übernimmt die Bestände, die alle in den Katalogen überarbeitet und archiviert werden müssen. Im Berichtsjahr wurden die Bibliotheken des Biologischen Zentrallabors und der Radiologie grösstenteils aufgelöst, die Bibliothek der Urologie bereinigte ihre Bestände und führte eine neue Aufstellungssystematik ein.

Bibliothek Kinderspital Zürich

Ende April 2008 trat die langjährige Betreuerin der Bibliothek des Kinderspitals Zürich (Kispi) altershalber zurück. Mit der Direktion des Kinderspitals wurde die Einführung einer professionellen Betreuung der Kispi-Bibliothek in Kooperation mit der Medizinbibliothek Careum (MBC) vereinbart. Seit Oktober 2008 führt eine Mitarbeiterin der MBC mit 50% die Kispi-Bibliothek, die MBC übernimmt weiterhin die Katalogisierung der Medien und seit April 2008 den Dokumentlieferdienst für alle Mitarbeitenden des Kispi.

Die Kispi-Bibliothek mit einem einzigartigen pädiatrischen Bestand von rund 1'000 Büchern und 15 laufenden und vielen Archiv-Zeitschriften war gut geführt worden, sie muss jedoch hinsichtlich Organisation, Bestandspflege (Präsentation, Archivierung), IT-Infrastruktur und Dienstleistungen (Intranetauftritt, Schulungen) den Erfordernissen einer modernen Literaturversorgung angepasst werden. Im Dezember 2008 wurde dem Bibliotheksverantwortlichen im Kinderspital ein erster Konzeptentwurf vorgelegt.

EZproxy

Der Anspruch auf Mobilität und – damit einhergehend – die Suche nach einer Lösung für den einfachen, uneingeschränkten Zugriff auf lizenzierte Volltexte, Datenbanken und Nachschlagewerke von ausserhalb des universitären Netzes waren das Ziel des Projekts EZproxy, welches unter Federführung des E-Media-Technikers der Hauptbibliothek Universität Zürich und unter Beteiligung der Informatikdienste realisiert wurde. EZproxy wurde am 1. November 2008 produktiv eingeführt. SWITCH unterstützte das Projekt finanziell mit projektgebundenen Mitteln des Bundes im Rahmen des Kooperationsprojekts „Neue, innovative Informatikdienstleistungen“.

Bisher konnte das Netz der Universität über die Proxy-Konfiguration der LAN-Einstellungen im Web-Browser oder über einen VPN-Tunnel angewählt werden. Der Nachteil dieser Einwahloptionen besteht darin, dass sie nur dann genutzt werden können, wenn entsprechende Rechte zum Verändern der Browser- und/oder System-Einstellungen vorhanden sind. Öffentlich zugängliche Geräte ausserhalb des universitären Netzes lassen eine Veränderung der Einstellungen oder die Installation zusätzlicher Software in der Regel nicht zu. Auch können restriktiv eingestellte Firewalls eine erfolgreiche Verbindung via fixe Proxy-Einstellung im Browser oder VPN verhindern.

Die Einwahl über EZproxy funktioniert ohne Konfigurationsänderung und ohne Installation zusätzlicher Software. Der Zugriff erfolgt über den Standard-Port 80 (HTTP), so dass Firewall-Einstellungen meist kein Problem darstellen, wenn ein Zugriff auf „normale“ Webseiten erlaubt ist.

2.2 Open Access

Leitlinien Open Access

Die Universitätsleitung modifizierte im Mai 2008 die Leitlinien der Universität zu Open Access:

- Die Universität Zürich verpflichtet ihre Forschenden, eine vollständige Fassung aller publizierten wissenschaftlichen Arbeiten im Zurich Open Repository and Archive (ZORA) mit Open Access zu hinterlegen, sofern dem keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen.
- Die Universität Zürich ermuntert ihre Forschenden, dass sie ihre wissenschaftlichen Arbeiten in einem Open Access Journal publizieren, wo immer ein geeignetes vorhanden ist und stellt die Unterstützung bereit, um dies zu ermöglichen.

Die Universitätsleitung beschloss zudem, dass sich die Akademischen Berichte ab Berichtsjahr 2008 auf ZORA abstützen. Wissenschaftliche Publikationen werden in den Akademischen Berichten nur berücksichtigt, wenn sie in ZORA erfasst wurden.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Controlling wurde die Schnittstelle zwischen ZORA und den Akademischen Berichten konzipiert und implementiert.

Prozess *Review* und *white list*

Ebenfalls im Mai 2008 legte die Universitätsleitung mit dem Prozess *Review* dar, wie Publikationen in ZORA als referiert oder nicht-referiert gelten:

- Zeitschriften werden im *Ulrich's Periodicals Directory* und im *European Reference Index for the Humanities* (ERIH), Klasse A, der European Science Foundation (ESF) oder auf der *white list* überprüft.
- Bei Periodika, die nicht im Ulrich's, nicht im ERIH oder auf der *white list* sind, und bei Monographien, bei Beiträgen zu Sammelbänden, Handbüchern, Wörterbüchern und Lexika sowie bei Proceedings deklarieren die Forschenden selber, ob die Arbeit referiert ist, wie sie es auch bisher schon bei der Erstellung der Akademischen Berichte handhaben. *Peer Review* ist definiert als Methode der Qualitätssicherung eines kreativen Werkes durch Experten aus demselben Fachgebiet und auf gleicher Ebene wie der Ersteller des Werkes. Als *Editorial Review* gilt ein beim Verlag intern durchgeführtes Review-Verfahren durch dem Verfasser gleichgestellte Experten aus demselben Fachgebiet (Peers).
- Die zentrale Redaktion prüft mit den jeweiligen Fakultäten (Dekan oder Prodekan) die Selbstdeklaration der Forschenden und pflegt eine allgemein zugängliche Referenzdatenbank mit den festgehaltenen Regelungen (*white list*).

Vernehmlassung, Leitfaden, Publikationsdatenbank

Zur Vorbereitung der Beschlüsse der Universitätsleitung starteten die Projektleitung und der Koordinator Open Access im März und April an der Universität Zürich eine breitangelegte Informationskampagne zu den modifizierten Leitlinien und geplanten Umsetzungsmassnahmen. Die Rückmeldungen aus den Dekanaten, Fakultäten und Instituten ergaben wichtige Anpassungen, beispielsweise eine Erweiterung der in ZORA erfassten Publikationstypen. Die Regelungen sind durch die Universitätsleitung festgehalten worden und im Leitfaden zu ZORA enthalten. ZORA wurde somit *de facto* zur Publikationsdatenbank der Universität Zürich.

Kommunikation und flächendeckende Erfassung

Ein Brief des Rektors im Juli an alle Forschenden der Universität enthielt die neuen Leitlinien, rief zur Eingabe der aktuellen Publikationen in ZORA auf und verwies auf den Leitfaden. Gleichzeitig kündigte die Abteilung Controlling nach Absprache mit dem Koordinator Open Access die Akademischen Berichte 2008 allen Leitern von

Erfassungseinheiten an und verwies auf die Eingabe in ZORA. Erinnerungsschreiben im Dezember verstärkten den Aufruf. Somit begann im August die flächendeckende und dezentrale Erfassung der Veröffentlichungen 2008 durch die Erfassungseinheiten und die Forschenden. Ende 2008 waren 457 Submitter tätig, an 16 Kursen hatten 112 Teilnehmer die Eingabe gelernt, und ZORA enthielt 3'300 Einträge des Jahres 2008, knapp die Hälfte der zu erwartenden Menge der gesamten Universität Zürich.

ZORA-Redaktion und Taskforce

Hauptaufgabe der ZORA-Redaktion war somit die Organisation der Umsetzung der flächendeckenden Erfassung der Publikationen 2008 termingerecht auf Abschluss des Akademischen Berichts im Februar 2009 sowie die Qualitätssicherung der Daten inklusive Abklärung des Copyrights, des Prozesses *Review* und der Verlinkung zum Volltext. Zur Unterstützung der zentralen Redaktion stellte die Universitätsleitung zeitlich befristet personelle Ressourcen zur Verfügung: die ZORA-Taskforce. Die Erfahrungen und Rückmeldungen werden von der Redaktion gebündelt und für künftige Vorschläge aufbereitet.

ZORA – Migration

Nach Anpassung und Tests migrierten am 11. Februar 2008 rund 1'200 Publikation von *DSpace (Open Repository BioMed Central)* auf die neue Plattform, die auf der Software *EPrints* basiert. Seither wird ZORA durch die Informatikdienste inhouse betrieben. Die Migration erfolgte schnell und ohne Probleme.

Öffentlichkeitsarbeit

In Zusammenarbeit mit MELS (Multimedia und E-Learning Services der Informatikdienste) entstand ein 10-minütiger Film zum Thema Open Access. Dieser wurde im März im Rahmen des Jubiläums 175 Jahre Universität Zürich am Parcours des Wissens an einem Stand präsentiert; der Stand war dem Thema „Open Access: Freier Zugang zum Wissen“ gewidmet und Teil der Sektion Wissens- und Technologietransfer. Zwei Kurzvorträge rundeten das Programm ab.

Internationale Zusammenarbeit

Die Universität Zürich ist Kooperationspartner der Informationsplattform *open-access.net*. Als Beitrag an die Ausweitung der Plattform zu einer D-A-CH Zusammenarbeit bewilligte die Universitätsleitung einen Antrag zur Erstellung eines Rechtsgutachtens zur Situation von Repositorien und Open Access in der Schweiz.

Des Weiteren koordiniert das OA-Projektteam die länderspezifischen Anpassungen der Plattform an die Gegebenheiten in der Schweiz.

Die Träger von *open-access.net* veranstalteten im Oktober die Open Access-Tage in Berlin. Das Zürcher OA-Projektteam war mit einem Stand inklusive Poster und dem Film zum Thema Open Access vertreten.

2.3 Informationskompetenz

Überfachliche Kompetenzen haben mit der Bologna-Reform an Bedeutung gewonnen. Wichtige Ziele der Bologna-Reform wie die Bereitschaft zu lebenslangem Lernen können nur erreicht werden, wenn die überfachlichen Kompetenzen im Studium entsprechend gefördert werden.

Seit 2001 engagiert sich die HBZ in der Vermittlung von Informationskompetenz. Neben massgeschneiderten Kursen für Forschende, Ärzte und Pflegende ist die HBZ in Lehrveranstaltungen eingebunden, teilweise wird der Unterricht durch eigene E-Learning Module unterstützt.

Medizinstudium 2. bis 4. Studienjahr

Seit dem Sommersemester 2004 ist das *Praktikum Wissenstransfer* Teil des Kernstudiums im ersten Studienjahr Medizin. Neu seit dem Frühjahrssemester 2008 können die Studierenden des zweiten bis vierten Studienjahres ihre Fertigkeiten im Bereich Informationskompetenz vertiefen. Literaturrecherchen in diversen medizinischen Datenbanken, das Aneignen bibliometrischer Grundlagen und der Umgang mit dem Literaturverwaltungssystem *EndNote Web* sind Teil des Wahlpflichtmoduls *Informatik in der Medizin*. Die Lehrveranstaltung, für welche Prof. Dr. Jürg Blaser und Prof. Dr. Bruno Ledergerber hauptverantwortlich sind, wird sowohl im Frühjahrs- als auch im Herbstsemester angeboten. Die 24 zur Verfügung stehenden Plätze sind immer ausgebucht.

E-Learning Kurs für den Fachbereich Psychologie

Die HBZ hat 2005/2006 einen E-Learning Kurs für die Studierenden der Medizin entwickelt. Seit dem Sommersemester 2006 wird das E-Learning Modul in der Blended Learning-Veranstaltung *Praktikum Wissenstransfer* zur Vermittlung der Theorie eingesetzt. Auf Anfrage des Psychologischen Instituts, Fachrichtung Angewandte Psychologie, wurde der Kurs für den Bereich Psychologie angepasst und kam in der

Lehrveranstaltung *Das Arbeiten mit wissenschaftlicher Literatur* zum Einsatz. Die Fachrichtung Angewandte Psychologie hat im Januar 2009 entschieden, den E-Learning Kurs für sämtliche Seminare des Bachelorstudiengangs als Selbstlernkurs weiterzuverwenden.

E-lib.ch-Teilprojekt *Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen*

2007 hat die HBZ im Rahmen des CRUS-Projekts *E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz* den Teilprojektantrag *Informationskompetenz an Schweizer Hochschulen* eingereicht. 2008 wurde der überarbeitete Antrag für die Projektdauer 2009-2011 bewilligt.

Das Teilprojekt verfolgt drei Ziele:

1. Anpassung bestehender ausländischer Standards zur Vermittlung von Informationskompetenz sowie konkreter Lernziele und pädagogischer Leitlinien an die Verhältnisse an Schweizer Hochschulen.
2. Aufbau einer Fachzentrale, d.h. einer Web-Plattform, für bereits bestehende Schulungsmaterialien (Modell-Kursmodule, Kursunterlagen, Tutorials, E-Learning Module, Übungen, Tests etc.) und Entwicklung von neuen ergänzenden Materialien (wie z.B. einer Toolbox für E-Learning).
3. Entwicklung eines Ausbildungs- und Weiterbildungskonzepts für Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie geeigneter Massnahmen von Schulungsmöglichkeiten der didaktisch-pädagogischen Kompetenzen des Fachpersonals vor Ort.

Die Projektleitung wird über Projektfördermittel finanziert und ist als Drittmittelstelle bei der HBZ angesiedelt. Projektpartner sind: BCU Fribourg, BU Lugano, HTW Chur, HEG Genève, Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH, UB Bern. Die HBZ und ihre Projektpartnerinnen haben sich verpflichtet, dem Projekt Eigenmittel in Form von Arbeitskraft und Ressourcen zur Verfügung zu stellen.

2.4 Studienlandschaft

Bologna-reformierte Studiengänge fördern das selbstständige Lernen. Bibliotheken als zentrale Lernorte mit einer Studienlandschaft, die mit modernen PC-, Gruppen- und Einzelarbeitsplätzen sowie mit einem hybriden Bestand von gedruckten Lehrbüchern und E-Books, elektronischen Datenbanken und Volltexten ausgestattet ist, unterstützen das aktive, eigenverantwortliche Lernen im Selbststudium oder in der Gruppe optimal.

Erweiterung der Öffnungszeiten vor Prüfungsterminen

Die Bologna-Reform löste u.a. eine Harmonisierung der Semestertermine aus, was zu einer Verschiebung und Konzentration der Prüfungstermine führte. Die Studierenden forderten deswegen immer stärker eine Ausweitung der Öffnungszeiten vor Prüfungsterminen, und die Ergebnisse der Kundenbefragung anlässlich der Evaluation der HBZ im Frühjahr 2008 bestätigten diesen Wunsch.

Die Hauptbibliothek hat im Herbst 2008 beschlossen, ihre Öffnungszeiten während der intensiven Lernphasen vor den Modulprüfungen vom 1. Dezember 2008 bis am 31. Januar 2009 zu erweitern. Während die Medizinbibliothek Careum (MBC) mit 350 Arbeitsplätzen schon lange die Samstagsöffnung kennt, erhielten die Studierenden auf dem Irchel-Campus erstmals die Gelegenheit, samstags von 8.00 bis 16.00 Uhr in den Lesesälen der Studienbibliothek Irchel (SBI) mit 200 Arbeitsplätzen zu lernen. Abends wurden die Öffnungszeiten in beiden Bibliotheken um eine Stunde ausgedehnt, d.h. sie waren von 8.00 bis 21.00 Uhr für das Lernen wie auch für Ausleihen zugänglich.

Die Auslastung der drei HBZ-Teilbibliotheken mit ihren insgesamt 710 Arbeitsplätzen war während der gesamten Zeitspanne enorm. Die Samstags- und die verlängerte Abendöffnung wurden genutzt. In der Spitzenzeit, d.h. in den ersten beiden Januarwochen, verzeichnete die MBC samstags eine Auslastung von ca. 90% und die SBI von ca. 75%. Zwischen 20.00 und 21.00 Uhr wurden in der MBC bis zu 60, in der SBI bis zu 50 Besucher gezählt.

Aufgrund der Statistik und der positiven Feedbacks der Studierenden kann die Massnahme als Erfolg verbucht werden. Noch nicht erfüllt werden konnte dagegen der Wunsch nach Abendöffnungen bis mindestens Mitternacht und nach einer Sonntagsöffnung.

2.5 Marketing

175 Jahre Universität Zürich

Im Jahr 2008 feierte die Universität Zürich unter dem Motto «Wissen teilen» ihr 175-jähriges Bestehen. Zwischen dem 29. Februar und dem 29. April fanden zahlreiche Veranstaltungen, Ausstellungen, Tage der offenen Tür und Feiern statt. Die Hauptbibliothek engagierte sich speziell bei folgenden Anlässen:

- Campus Promenade Irchel vom 29. Februar bis 24. April
Jede Woche auf „Spurensuche in der Hauptbibliothek Universität Zürich“ mit Führungen zur Frage: Kennen Sie die Kunstwerke in der HBZ Forschungsbibliothek Irchel oder die Natur um die HBZ Studienbibliothek Irchel?
- Parcours des Wissens vom 8. bis 16. März (Sechseläutenplatz)
Mit Mitarbeitern des Projekts Open Access besetzter Info-Stand, Filmvorführung und Vorträge zu Open Access
- Fakultätstage der Medizinischen Fakultät am 14. und 15. März
Beteiligung der HBZ Medizinbibliothek Careum an den beiden Tagen der offenen Tür mit einer Ausstellung und einem geführten Einblick in ihre moderne Studienlandschaft
- Fakultätstage der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät am 19. und 20. April
Beteiligung der HBZ Forschungsbibliothek Irchel mit Führungen zu ihren Kunstwerken, die Fragestellungen aus Wissenschaft und Forschung auslösen, welche die elektronischen Medien im Netz der Universität Zürich beantworten

Das Geburtstagsfest der Universität am 26. April setzte den Schlusspunkt des Jubiläums. Die anregenden Rückfragen und Reaktionen des Publikums bei den Veranstaltungen entschädigten für den ausserordentlichen Aufwand, den die Vorbereitungen und Durchführung der Anlässe verlangt hatten.

Informationsveranstaltungen

Die Hauptbibliothek ist an verschiedenen universitären Informationsveranstaltungen mit einem Stand und Personal präsent, so an den Eintrittsveranstaltungen für neue Mitarbeitende der Universität Zürich *Willkommen an der Universität*, an den *Erstsemestrigentagen* im Zentrum und auf dem Irchel Campus sowie an den *Maturandinnen- und Maturandeninformationstagen* der Universität. Die HBZ ist Teil des Netzwerks der Zürcher Bibliotheken, die gemeinsam Veranstaltungen durchführen, einen

Flyer produzieren und eine Website für die Öffentlichkeit unterhalten. 2008 beteiligte sich das Netzwerk der Zürcher Bibliotheken erstmals an den Veranstaltungen des Zürcher Buchhändler- und Verlegervereins zum UNESCO-Welttag des Buches am 23. April.

2.6 Verbund

Bibliothekssysteme

Über Ostern 2008 erfolgte für den Verbundkatalog *IDS Zürich Universität* der Wechsel von Aleph Version 16 auf Version 18. Für die Bibliothekarinnen und Bibliothekare brachte diese Software-Aktualisierung punktuelle Neuerungen und Verbesserungen. Auf Umschulungskurse konnte verzichtet werden. Die wichtigsten Neuerungen in Aleph 18 sind vorwiegend technischer Art und sollten die Stabilität des Systems weiter verbessern. Im Betrieb benötigt die neue Version wesentlich mehr Speicherplatz. Anfänglich führte dies zu kurzen Systemunterbrüchen, welche aber vom Provider der Aleph-Server, den Informatikdiensten der Universität Zürich, rasch behoben wurden.

Gleichzeitig mit dem Versionswechsel erfolgte im Webkatalog der Umstieg auf eine mit SSL verschlüsselte Datenübermittlung (Internetadresse beginnt mit https), und neue Ausleihmodalitäten wurden eingeführt. Seither gelten feste Leihfristen.

Im Rahmen der Einführung von EZproxy mussten die Proxy-Server-Einstellungen sowohl in MetaLib als auch in SFX konfiguriert werden. Ferner mussten aus beiden Datenbanken die Ressourcen-URLs für den Import in die EZproxy-Konfigurationsdatei exportiert werden.

Informationsverbund der Universität Zürich

Die Reorganisation der Zürcher Fachhochschule mit der Zusammenlegung von Teilschulen zu drei Hochschulen (Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Pädagogische Hochschule Zürich PHZH) führte auch die Bibliotheken dieser Teilschulen zusammen. Folgende Bibliotheken haben deshalb ihre Teilnahme am Informationsverbund der UZH gekündigt und sind dem NEBIS-Verbund angeschlossen worden:

- im Juni 2008:
 - UHMTZ (ZHdK: Departement Musik)
 - UICST (ZHdK: Institute for Computer Music and Sound Technology)

- im Januar 2009:
 - UHAP (ZHAW: Angewandte Psychologie)

Die ordentlichen Schulungen wurden 2008 wieder im üblichen Rahmen durchgeführt, nachdem 2007 nur ein reduziertes Programm angeboten werden konnte.

Die Arbeitsgruppen des Verbundes trafen sich zu ihren regelmässigen Sitzungen: Ausleihe, Katalogisierung und Leitung (je zwei Sitzungen) sowie Erwerbung und Zeitschriftenverwaltung (je eine Sitzung).

Der Verbundkoordination hat im Jahr 2008 insgesamt 1'682 neue Supportanfragen bearbeitet, welche über die Web-Applikation UZH-Verbundsupport erfasst worden sind.

3 Betrieb

3.1 Organisation

Der Prorektor Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Hans Caspar von der Crone, trat auf das Ende der Amtsperiode zurück und übergab seine Funktion per August 2008 an seinen Nachfolger, Prof. Dr. Egon Franck. Der Prorektor Rechts- und Wirtschaftswissenschaften leitet die Akademischen Dienste der UZH und ist damit Vorgesetzter der Hauptbibliothek Universität Zürich.

Neue Gremienstrukturen

Die auf 2008 eingesetzte neue Gremienstruktur mit Bibliothekskommission und Bibliothekskoordination nahm ihre Arbeit auf. Die **Bibliothekskommission** trat zu drei Sitzungen zusammen (30. Januar, 1. Juli, 6. November) und behandelte u.a. das von der HBZ verfasste Kapitel Literatur- und Informationsversorgung im Entwicklungs- und Finanzplan der Universität, das Reporting E-Medien und Zeitschriften zum Rechnungsjahr 2007, die E-Library-Strategie und weitere laufende Anliegen der Fakultäten und Kommissionsmitglieder. Die Mitgliederliste und die Geschäftsordnung der Bibliothekskommission sind auf der Website der UZH publiziert.

Die **Bibliothekskoordination** (vgl. § 12 Geschäftsordnung Bibliothekskommission) wurde unter der Leitung der HBZ zu zwei Sitzungen einberufen (27. Mai, 27. November). Sie befasste sich speziell mit der E-Library-Strategie und mit der Kooperativen Print-Archivierung, einem Projekt der Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz. Breiten Raum nahmen die Anliegen der 17 Mitglieder der Bibliothekskoordination ein. Zur Unterstützung der Koordination E-Media der HBZ wurde ein separater **Ausschuss E-Media** gebildet, der sich mit den Mitgliedern der Bibliothekskoordination in leicht veränderter Zusammensetzung konstituiert. Er veranstaltete eine erste Sitzung (11. September). Seine Hauptaufgabe wird das Sammeln und Aufbereiten begründeter Vorschläge für neue E-Media-Produkte und für die Abbestellung bestehender Produkte der jeweiligen Fakultät sein sowie die Bewertung der Vorschläge mit Überprüfung des aktuellen Produkte-Portfolios.

Evaluation

Einen deutlichen Schwerpunkt setzte in der ersten Jahreshälfte die **Evaluation** der Hauptbibliothek, die am Schluss des ersten Evaluationszyklus an der UZH eingeplant war. Angekündigt und vorbereitet im August/September 2007, wurden alle Mitarbei-

tenden der HBZ im Oktober 2007 über das Evaluationsverfahren orientiert. Ab November 2007 koordinierte eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der HBZ-Leitung und der Mitarbeitenden zusammen mit der Evaluationsstelle der Universität Zürich die Durchführung. Die Befragungen der Forschenden und der Studierenden, der Verbundteilnehmer und der HBZ-Mitarbeitenden wurden erarbeitet und erfolgten zwischen Januar und März 2008. Der Selbstevaluationsbericht der Hauptbibliothek wurde Ende April 2008 termingerecht abgeliefert. Verfasst im Wesentlichen durch die HBZ-Leitung, hatte er diese in den ersten Monaten 2008 zeitweise ausserordentlich intensiv in Anspruch genommen. Danach war die *Site Visit* der Experten vorzubereiten, welche vom 9. bis 12. Juni stattfand. Zum Bericht des international zusammengesetzten Expertenteams konnte die HBZ bis August Stellung nehmen, und Ende Jahr nochmals zum Gesamtevaluationsbericht der Evaluationsstelle, welcher alle Ergebnisse der Evaluation zusammenführte und für den Universitätsrat und die Universitätsleitung aufbereitete. Kurz vor Weihnachten konnte diese Phase des *Informed Peer Review* im Evaluationsverfahren abgeschlossen werden. 2009 werden die *Follow Up*-Gespräche mit einer Zielvereinbarung folgen.

Zwei Thementreffs der HBZ wurden speziell für das interne Team-Briefing (Mai) und Debriefing (Juni) zur Evaluation reserviert, welche die Ergebnisse aus den Befragungen und die Empfehlungen aus der *Site Visit* einer ersten Diskussion und Bewertung unterzogen. Als eine der ersten Massnahmen wurden verlängerte Öffnungszeiten vor Semesterprüfungen bereits auf das Herbstsemester 2008 umgesetzt, weitere befinden sich in Bearbeitung.

3.2 Bauten

Trockenlegung Sockelgeschoss Medizinbibliothek Careum

Im Zusammenhang mit den Unwettern im Sommer 2007 zeigte sich, dass im Sockelgeschoss der Medizinbibliothek Careum Feuchtigkeit eingedrungen war, die Unterbodenkonstruktion des Geschosses wurde unter Wasser gesetzt, die in Kabelkanälen verlegten Elektroinstallationen beschädigt. Dieser Umstand machte – drei Jahre nach Bezug der Räumlichkeiten – erste Sanierungsarbeiten notwendig. Ende Januar 2008 wurden zwei Drittel des Sockelgeschosses vollständig geräumt, der Zugang für das Publikum für drei Wochen gesperrt. Fast 300 Laufmeter Zeitschriften mussten mitsamt den Gestellen verschoben und wieder aufgestellt werden, damit der Zugang zu diesen Beständen für den Dokumentlieferdienst gewährleistet blieb. Dank der gu-

ten Organisation der Stiftung Careum wurden die Sanierungsarbeiten zügig erledigt und zu Beginn des Frühjahrssemesters 2008 war das Sockelgeschoss ausgetrocknet und wieder betriebsbereit. Die abschliessenden Sanierungsmassnahmen an der Aussenfassade wurden im Frühjahr 2008 ohne grössere Störung des Bibliotheksbetriebs durchgeführt.

Unterhaltsarbeiten auf dem Irchel-Campus

Während des laufenden Betriebs wurde im Rahmen feuerpolizeilicher Massnahmen 2008 die Sprinkleranlage in der Forschungsbibliothek Irchel revidiert.

Die Hauptbibliothek hat 1980 die Räumlichkeiten des Strickhofgebäudes bezogen (heute die Studienbibliothek Irchel), seither sind keine grösseren Sanierungsarbeiten erfolgt. Vermehrt sind im Berichtsjahr aber kleinere und grössere Unterhaltsarbeiten notwendig geworden.

3.3 Personal

2008 ist der Stellenplan der HBZ um eine 50%-Stelle des Kinderspitals Zürich (Kispi) auf 27,9 Planstellen erhöht worden. Das Kispi führt eine eigene Bibliothek und hat bei der HBZ beantragt, die neue Bibliotheksmitarbeiterin der Kispi-Bibliothek ab Oktober 2008 in das Team der Medizinbibliothek Careum der HBZ zu integrieren. Das Kispi übernimmt die Brutto Lohnkosten für den Arbeitgeber.

Personalbestand Ende 2008: 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 27,9 Planstellen und zusätzlich 3 Lehrstellen und 3 Praktikumsstellen. Weitere 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren Ende 2008 im Rahmen einer befristeten Task Force ZORA (Dezember 2008 bis März 2009) bei der Forschungsbibliothek Irchel angestellt, womit vorübergehend insgesamt 58 Personen bei der HBZ beschäftigt waren.

Hauptbibliothek Universität Zürich

Direktor : 100% Heinz Dickenmann

Forschungsbibliothek Irchel (6,6 Stellen)

Stv. Direktorin und Leiterin : 100% Ingeborg Zimmermann
Stv. Leiterin : 90% Barbara Dändliker
Zeitschriften : 40% Regula Böniger
Fernleihe : 40% Annette Erzinger

Koordinatorin Fernleihe	: 90%	Claudia Fischer
Koordinator Open Access	: 80%	Christian Fuhrer
Koordinator Langzeitarchivierung	:	Christian Gutknecht (ab Oktober)
Koordinatorin Zugangsmanagement	: 90%	Monika Puwein
Hochschulschriften	: 50%	Fabian Steiner
Koordinator FH-Ausbildung	: 80%	Dorian Wyer (ab Oktober)
Lernende	:	Nicole Vogler
Praktikantin	:	Claudia Bischofberger (ab Oktober)
ZORA Task Force	:	Beata Cotton
ZORA Task Force	:	Susanne Goby
ZORA Task Force	:	Marita Kieser
ZORA Task Force	:	Elena Michajlovitsch
ZORA Task Force	:	Nicole Molenaar
ZORA Task Force	:	Therese Müller
ZORA Task Force	:	Barbara Schneider
ZORA Task Force	:	Karin Weibel

Studienbibliothek Irchel (4,3 Stellen)

Leiterin	: 100%	Brigitte Schubnell
Stv. Leiterin	: 80%	Renata Heck
Koordinatorin Ausleihe/Katalogisierung	: 90%	Béatrice Keller
Koordinator berufliche Grundbildung	: 80%	Reinhard Lang
Koordinatorin Erwerbung	: 50%	Denise Lucchini
Aufsicht	: 10%	Luca Lorenzi (ab August)
Aufsicht	: 10%	Giada Ferrari
Aufsicht	: 10%	Kristian Gavran (ab August)
Lernende	:	Soraya Catoja
Praktikantin	:	Alexandra Kuttinig (ab Oktober)

Medizinbibliothek Careum (9,3 Stellen)

Leiterin	: 100%	Anna Schlosser
Stv. Leiter	: 100%	Philipp Stalder
Zeitschriften	: 90%	Dorothee Biveroni
Fernleihe	: 50%	Christina Boller
Koordinatorin Gesundheitsberufe	: 100%	Brigitte Burkhalter (ab Oktober)
Berufsbildnerin	: 90%	Margrit Grimmer
Katalogisierung	: 60%	Barbara Metzger

Koordinatorin Information	: 80%	Esther Peter-Müller
Logistik	: 100%	Sandra Proyer
Erwerbung	: 70%	Karin Rauch
Dokumentlieferdienst	: 60%	Liliane Weber (ab Mai)
Aufsicht	: 5%	Lucas Michael (ab April)
Aufsicht	: 5%	Fabio Pederiva (ab Januar)
Aufsicht	: 5%	Severin Ritter (ab November)
Aufsicht	: 5%	Christian Samokec (ab Januar)
Aufsicht	: 5%	Barbara Waltert (ab Januar)
Aufsicht	: 5%	Romano G. Zoccolan
Lernende	:	Julia Keller
Praktikant	:	Matthias Nimke

IT/Verbund (5,7 Stellen)

Leiter	: 100%	Simon Allemann
Stv. Leiter	: 100%	Hans Urech
Bibliothekssystem	: 100%	Marlise Daum
PC/LAN-Support	: 50%	Susi Güttinger
E-Media-Technik	: 100%	Nenad Milošević
PC/LAN-Support	: 70%	Roland Winzeler
PC/LAN-Support	: 50%	Hanna Wojtas

Informationsverbund Deutschschweiz (1 Stelle)

IDS Verbundkoordinatorin	: 100%	Esther Straub
--------------------------	--------	---------------

Personalwechsel

Zwei Mitarbeitende haben 2008 die Medizinbibliothek Careum verlassen: Beatrice Sameli auf Ende April und Susanne Mayer Ende Juli. An ihrer Stelle traten im Mai Liliane *Weber* (I+D Assistentin) und im Oktober Brigitte *Burkhalter* (I+D Spezialistin FH) ein. Frau Burkhalter übernahm mit einem Beschäftigungsumfang von 50% die Koordination Gesundheitsberufe, welche ihre Vorgängerin, Frau Mayer, während ihrer vierjährigen Tätigkeit bei der Medizinbibliothek Careum aufgebaut hatte, und zusätzlich die 50%-Stelle für die Kispi-Bibliothek.

In der Forschungsbibliothek Irchel ist Ende September Barbara Straub ausgetreten; ihr Nachfolger, Dorian *Wyer* (I+D Spezialist FH) übernahm die Aufgaben nahtlos Anfang Oktober. Im Vorgriff auf eine neue zusätzliche Stelle, welche die Universität der

HBZ im Rahmen des Entwicklungs- und Finanzplans 2008/2009-2012 ab 2009 für die Redaktion von ZORA bewilligt hat, besetzte die HBZ diese Stelle bereits ab Oktober mit Christian *Gutknecht* (I+D Spezialist FH). ZORA erhielt zudem eine befristete Unterstützung durch eine Task Force, welche das Team in der Forschungsbibliothek Irchel vorübergehend um acht weitere Mitarbeitende aufstockte (vgl. Liste oben).

Für den berufsbegleitenden Studiengang Informationswissenschaft der HTW Chur stellt die HBZ drei Praktikumsstellen im Umfang von 50% zur Verfügung, zwei Stellen wurden neu besetzt. Karin Garbely, Praktikantin an der Forschungsbibliothek Irchel, und Raffael Ammann, Praktikant an der Studienbibliothek Irchel, beendeten das Fachhochschulstudium erfolgreich mit dem Diplom als I+D Spezialist/in FH. Als neue Praktikantinnen traten im Oktober 2008 Claudia *Bischofberger* und Alexandra *Kuttnig* ein.

Bei den Studierenden, welche die Öffnungszeiten der HBZ am Abend und am Samstag unterstützen, waren folgende Wechsel zu verzeichnen: In der Medizinbibliothek Careum übernahmen im Januar Fabio *Pederiva*, Christian *Samokec* und Barbara *Waltert* diese Funktion, Vera Rappold wurde ab April durch Lucas *Michael* abgelöst, ab November ergänzte Severin *Ritter* wegen einer Urlaubsabwesenheit das Team. In der Studienbibliothek Irchel traten Hilmar J. Bucher und Martina Steiner aus und wurden ab August durch Kristian *Gavran* und Luca *Lorenzi* ersetzt.

Die Hauptbibliothek dankt allen ehemaligen Mitarbeitenden für ihre Arbeit und ihr Engagement in der HBZ.

Aus- und Weiterbildung

Matthias Nimke, Student an der HTW Chur im Studiengang Informationswissenschaft und Praktikant in der Medizinbibliothek Carem, bearbeitete im Rahmen eines Fachpraktikums von April bis September das Projekt „*Dokumentierung und Visualisierung des Dokumentlieferdienstes in der HBZ Medizinbibliothek Careum sowie Evaluation eines E-Tools zur Unterstützung des Geschäftsablaufs im Dokumentlieferdienst der HBZ - MBC*“.

Claudia Fischer übernahm auf Oktober die Aufgaben der Berufsbildnerin in der Forschungsbibliothek Irchel und absolvierte im November und Dezember an der EB Zürich (Bildungszentrum für Erwachsene) den Kurs für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner gemäss Verordnung über die Berufsbildung.

Die Thementreffs 2008 für die interne Weiterbildung der HBZ widmeten sich einerseits den Themen Projekte, Evaluation, Web 2.0, EZproxy und den Aufgaben der Zeitschriften-Koordination (Workshop) und führten andererseits das HBZ-Team an den „Parcours des Wissens“ im Rahmen des 175-Jahre-Jubliäums der Universität, in die neu umgebaute Bibliothek Altstadt der Pestalozzi-Bibliothek Zürich und in die Buchbinderei Reinauer in Zumikon.

An externen Weiterbildungen besuchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diverse Kurse aus dem kantonalen Weiterbildungsprogramm, bei den Fachhochschulen in Genf und in Chur, welche die informationswissenschaftlichen Studiengänge und Weiterbildungen anbieten, oder beim Berufsverband *BIS Bibliothek Information Schweiz*. Die Fachtagungen, Workshops und Kongresse fokussierten u.a. die Themen E-Content, Primärdaten, E-Journals in der Praxis, Academic Publishing, Web 2.0, OLAT, Internet Librarian, Open Access, Medizinbibliotheken, Bibliothekssysteme, Bibliothekartage und Frankfurter Buchmesse.

Der alle zwei Jahre angesetzte „grosse“ Betriebsausflug führte die Mitarbeitenden der Hauptbibliothek am Freitagnachmittag, 12. September, nach Solothurn (Stadtführung und Ausstellung Kunstmuseum mit dem bibliotheksnahen Thema: „Speicher fast voll“). Der interne Weihnachtsapéro am Mittwochabend, 17. Dezember, vereinte die aktiven und pensionierten Mitarbeitenden der HBZ.

Fachberater

Eine Fachberaterin und 19 Fachberater unterstützen die Hauptbibliothek Universität Zürich auf dem Irchel-Campus bei der Beschaffung der Medien für die Studienbibliothek Irchel und die Forschungsbibliothek Irchel. Die Jahressitzung der Fachberater fand am 29. Februar 2008 statt.

Herr Dr. Th. Honegger, Fachberater des Zoologischen Instituts seit 1999, und Herr Dr. J. Hegelbach, Fachberater des Zoologischen Museums seit 1987, traten auf Ende 2007 in den Ruhestand, Herr PD Dr. Th. *Labhart* und Herr Prof. Dr. T. *Wilson* (Museum) haben ihre Funktionen ab 2008 übernommen.

Anatomie	Dr. L. Slomianka
Anthropologie	Prof. Dr. Ch. Zollikofer
Biochemie	Prof. Dr. H. Gehring
Botanik	Dr. E. Urmi
Chemie	Prof. Dr. R. Sigel (ACI) PD Dr. R. Fallahpour (OCI)

Geographie
Hirnforschung
Informatik
Mathematik
Molekularbiologie
Umweltwissenschaften
Paläontologie
Pharmakologie
Physik
Physiologie
Sekundar- und Fachlehrerausbildung
Zoologie

Prof. Dr. J. Hutter (PCI)
dipl. geogr. G. Seitz
Prof. Dr. U. Gerber
Prof. Dr. M. Hess
Prof. Dr. M. Brodmann
Frau Dr. M. Hediger Niessen
PD Dr. H. Brandl
PD Dr. W. Brinkmann
Prof. Dr. H. U. Zeilhofer
Dr. P. Robmann
Prof. Dr. C. A. Wagner
Prof. Dr. P. Weymuth
PD Dr. Th. Labhart
Prof. Dr. T. Wilson (Museum)

3.4 Finanzen

SAP-Kostenstellenbericht Hauptbibliothek Universität Zürich (98785 und 98781):

HBZ Betriebsrechnung 2008

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008	Abweichung 2008
Total Erträge	- 673'036	- 775'000	- 897'497	- 122'497
<i>Betriebsaufwand</i>	<i>5'035'824</i>	<i>5'439'000</i>	<i>5'376'300</i>	<i>- 62'700</i>
<i>Kleininvestitionen</i>	<i>33'230</i>	<i>35'000</i>	<i>42'820</i>	<i>7'820</i>
<i>Übriger Personalaufwand</i>	<i>51'783</i>	<i>53'000</i>	<i>64'354</i>	<i>11'354</i>
Total Betriebskosten	5'120'837	5'527'000	5'483'474	- 43'526
Betriebs-Ergebnis 1	4'447'801	4'752'000	4'585'977	- 166'023
Lohnkosten	2'807'825	2'919'000	2'818'273	- 100'727
Betriebs-Ergebnis 2	7'255'626	7'671'000	7'404'250	- 266'750
Sozialleistungen	455'154	476'100	476'920	820
Betriebs-Ergebnis 3	7'710'780	8'147'100	7'881'170	- 265'930
Verrechnete Nebenkosten	2'346'925	2'377'300	2'351'177	- 26'123
Betriebs-Ergebnis 4	10'057'705	10'524'400	10'232'347	- 292'053

Die Betriebsrechnung 2008 schliesst beim Betriebsergebnis 2, das in der Verantwortung des Kostenstellenleiters liegt, mit einem Überschuss von CHF 266'750 bzw. 3.5%.

Die budgetierten **Erträge** 2008 sind gegenüber den Einnahmen der Rechnung 2007 um CHF 100'000 gestiegen, da eine im Rahmen des Entwicklungs- und Finanzplans beschlossene interne Umbuchung von Erträgen und Aufwand vollzogen wurde, ausgelöst durch die Übertragung der Finanzierung der Bibliothekssysteme von den Informatikdiensten an die HBZ. In der Endabrechnung 2008 resultierte gegenüber dem Budget nochmals eine Steigerung um CHF 122'497. Diese höheren Erträge wurden generiert aus den Vereinbarungen mit dem UniversitätsSpital Zürich und neu mit dem Kinderspital Zürich sowie aus einmaligen Abgeltungen im Rahmen der Evaluation der HBZ, aus dem Dokumentlieferdienst (neues Urheberrecht in Deutschland mit Teilverbot der PDF-Lieferung, weshalb der Gebende Leihverkehr der HBZ einen grossen

Auftragszuwachs zu bewältigen hatte), aus den verrechneten Kursen für Externe und aus diversen weiteren, kleineren Einnahmensteigerungen.

Der *Betriebsaufwand* 2008 erhöhte sich gegenüber der Rechnung 2007 um rund CHF 340'000: CHF 85'000 neuer Aufwand für die Bibliothekssysteme (Umlagerung aus den Informatikdiensten), CHF 60'000 Mehraufwand wegen der stark gestiegenen Anzahl Publikationen bei den Open Access Journals von *BioMed Central* und CHF 195'000 zusätzliche Kosten beim Kauf der Zeitschriften und Datenbanken, wobei die budgetierte Teuerung nicht im vollen Ausmass beansprucht wurde. Im Saldo des Betriebsaufwands verblieb ein Rest von CHF 62'700.

Bei der grössten Kontingruppe des Betriebsaufwands, der Medienerwerbung, zeigt sich erstmals ein ausgeglichenes Bild (siehe Tabelle „Medien“ unten). Gegenüber der Rechnung und dem Budget 2007 wurden bei der Budgetierung 2008 die Kosten für die Lizenzen der E-Journals aus dem Konto Datenbanken bzw. E-Media in das Konto Zeitschriften überführt, weshalb die beiden Konti von 2007 auf 2008 nicht direkt vergleichbar sind. Die Kosten für die Datenbank-Lizenzen überstiegen das Budget, während die Zeitschriften (print und elektronisch) das Budget nicht ausschöpfen mussten. Die Publikationsbeiträge an *BioMed Central* im Umfang von CHF 113'800 konnten mit dem eher kleinen Budget von CHF 30'000 nicht aufgefangen werden, schon 2007 waren Kosten von CHF 50'000 entstanden. Ab August 2008 mussten die über dieses Budget finanzierten Submissionen der Autoren an *BioMed Central* sogar gestoppt werden, ansonsten das Budget noch viel stärker überzogen worden wäre.

Medien

	Rechnung 2007	Budget 2008	Rechnung 2008	Abweichung 2008
Einzelwerke/Fortsetzungen	151'877	161'000	154'154	- 6'846
Publikationen	0	30'000	113'800	83'800
Zeitschriften	3'309'348	4'218'000	4'080'085	- 137'915
Datenbanken	1'328'876	698'000	752'633	54'633
Total Medien	4'790'101	5'107'000	5'100'672	- 6'328

Der Aufwand für die *Kleininvestitionen* und für den *Übrigen Personalaufwand* überstieg ihre Budgets. Die **Betriebskosten** insgesamt schlossen in der Rechnung 2008 mit einem Positivsaldo, womit das Betriebsergebnis 1 unter Verrechnung der höheren Erträge um CHF 166'023 unter dem Budget blieb.

Ausserordentliche Budgetzuweisungen aus einer Rückzahlung von Sozialplanmitteln, die nicht vollständig ausgegeben wurden (Rest CHF 66'000), und weitere Restmittel im Lohnbudget erhöhten dieses positiven Saldo bis zum Betriebsergebnis 2 nochmals auf total CHF 266'750.

3.5 IT

Die IT der Hauptbibliothek beschaffte über den Investitionskredit 2008 für den Kursraum der Forschungsbibliothek Irchel einen so genannten Wireless Mobile Classroom für Schulungszwecke. Dieser besteht aus zwölf Kurs-Notebooks und ersetzt die Kursgeräte aus dem Jahre 2003. Die neue Infrastruktur lässt sich mit weniger Aufwand auf- und abbauen als die bisherige Lösung, da weder Netz- noch Stromkabel benötigt werden.

Als Reaktion auf das neue deutsche Urhebergesetz, welches den deutschen Bibliotheken verbietet, zu den bisherigen Konditionen Kopien von Artikeln auf elektronischem Wege zu versenden, wurde die Fax-Software *ActiveFax* installiert. Diese Software wandelt eingehende Faxe in PDF-Dateien um, welche automatisch als Attachment einer E-Mail an die Kontaktstellen für Fernleihe der Forschungsbibliothek Irchel oder der Medizinbibliothek Careum weitergeleitet werden. Mit einem herkömmlichen Faxgerät könnte der oben beschriebene Prozessablauf nicht unterstützt und das Bestellvolumen nicht bewältigt werden. 2008 wurden 2'253 Faxe über *ActiveFax* empfangen mit einer Fehlerquote von acht Prozent. Da die Fax-Technologie an sich fehleranfällig ist, beschäftigt diese Lösung den IT-Support immer wieder.

Zur Unterstützung für den IT-Support wurde die Issue Tracking Software *Eventum* eingeführt. Seit Inbetriebnahme am 22. September 2008 gingen bis Ende Jahr insgesamt 245 Issues/Aufträge ein, die von den Mitarbeitenden des IT-Supports bearbeitet wurden.

In der Studienlandschaft der Medizinbibliothek Careum stehen den Benutzenden seit Eröffnung der Bibliothek im Jahre 2004 über 100 PC-Arbeitsplätze zur Verfügung. 2008 mussten über 20 Bildschirme dieser PCs wegen Defekts ersetzt werden. Da die Garantiefrist für diese Monitore überschritten war, führten diese Ersatzbeschaffungen zu einer ausserordentlichen Belastung des IT-Budgets der HBZ. Zur Finanzierung von 50 weiteren Bildschirmen, für welche die Garantie abgelaufen ist, wurde für das Jahr 2009 ein Investitionsantrag an die Universität gestellt, damit das IT-Budget der HBZ entlastet werden kann.

4 Anhang: Statistiken

4.1 Verbunddatenbank IDS Zürich Universität

Exemplare nach Fakultäten 2008

Theologie	145'932	6.2 %
Wirtschaftswissenschaften	172'616	7.3 %
Medizin	293'204	12.5 %
Veterinärmedizin	8'665	0.4 %
Philosophie	922'636	39.3 %
Mathematik-Naturwissenschaften	365'110	15.6 %
Externe	438'771	18.7 %
Exemplare	2'346'934	100.0 %

Aufnahmen nach Fakultäten 2008

Theologie	118'342	6.8 %
Wirtschaftswissenschaften	125'221	7.2 %
Medizin	172'342	9.8 %
Veterinärmedizin	7'435	0.4 %
Philosophie	789'486	44.8 %
Mathematik-Naturwissenschaften	220'128	12.5 %
Externe	316'337	18.1 %
Aufnahmen	* 1'749'291	100.0 %

Bestand Verbunddatenbank

	2007	2008	Zuwachs
Exemplare	2'287'057	2'346'934	** 59'877
Aufnahmen	1'735'669	1'749'291	** 13'622

* Inkl. Mehrfachzählung, Total der Aufnahmen: 1'465'255

** Der geringe Zuwachs erklärt sich u.a. durch den Wechsel der Bibliotheken UHMTZ und UICST zu NEBIS (31'412 Exemplare, 26'938 Aufnahmen).

4.2 Erwerbung Einzelwerke / Fortsetzungen

Aleph-Buchungen	Exemplare		Rechnung	Budget
	2007	2008	in CHF 2008	in CHF 2008
Fachgebiete Irchel				
Anatomie	93	126	6.806,88	6.000,00
Anthropologie	12	19	2.141,16	2.000,00
Biochemie	69	109	9.952,82	9.000,00
Botanik	64	60	4.300,59	5.000,00
Chemie	132	119	8.943,76	13.000,00
Geographie	171	148	6.603,84	7.000,00
Hirnforschung	13	24	2.289,30	2.000,00
Informatik	129	100	6.826,66	9.000,00
Mathematik	148	131	7.253,85	8.000,00
Molekularbiologie	38	48	4.593,74	4.000,00
Paläontologie	14	12	752,24	2.000,00
Pharmakologie	18	32	3.011,30	3.000,00
Physiologie	57	56	3.983,27	4.000,00
Physik	119	131	8.871,11	9.000,00
Sekundar- und Fachlehrer	73	35	1.600,24	2.000,00
Umweltwissenschaften	48	56	4.419,76	4.000,00
Zoologie	112	127	11.527,76	11.000,00
Total Fachgebiete	1310	1333	93.878,28	102.000,00
Nachschlagewerke Lehre	127	108	2.588,47	3.000,00
Nachschlagewerke Forschung	42	12	3.986,62	5.000,00
Monogr. Serien Forschung	-	32	9.508,40	11.000,00
Total SBI und FBI	1479	1485	109.961,77	119.000,00
Fachgebiete Careum				
Medizin	498	606	30.459,15	25.000,00
Gesundheitsberufe	284	301	14.934,93	17.000,00
Total MBC	782	907	45.394,08	42.000,00
Total HBZ	2261	2392	155.355,85	161.000,00

4.3 Katalogisierung / Bestand

Exemplare Aleph-Datenbank (Sublibrary Sigel)	2007	2008	Zuwachs
Studienbibliothek Irchel USBI	41'491	42'052	561
Magazin SBI ULMAG	4'839	4'966	127
Forschungsbibliothek Irchel UFBI	81'396	85'277	3'881
Medizinbibliothek Careum UMBC	91'886	96'973	¹ 5'090
Archiv MBC ULARV	51'006	54'765	3'759
Total HBZ	270'618	284'042	² 13'424
Anatomie UANAT	1'611	1'100	³ -511
Anthropologie UANTH	5'656	5'865	209
Umweltwissenschaften UIFU	2'322	2'374	52
Zoologischer Garten UTIER	570	570	0
Zoologisches Museum UZM	1'239	1'236	-3
Total Institute Universität Zürich Irchel	11'398	11'145	-253
Augenklinik ULAUG	3'074	3'356	282
Biologisches Zentrallabor ULBZL	815	152	⁴ -663
Dermatologische Klinik ULDER	2'182	2'183	1
Departement Med. Radiologie ULDMR	2'100	2'108	8
Departement Frauenheilkunde ULFHK	3'776	3'781	5
Institut für Anästhesie ULIFA	2'337	2'346	9
Institut für Klinische Chemie ULIKC	254	251	-3
Neurochirurgie ULNCH	1'096	1'106	10
Neurologie ULNOS	15	19	4
ORL-Klinik ULORL	1'068	1'049	-19
Psychiatrische Poliklinik ULPSY	369	390	21
Pathologie ULPTY	677	619	-58
Rheumaklinik ULRUZ	396	412	16
Urologie ULURO	477	297	⁵ -180
Total Institute/Kliniken UniversitätsSpital Zürich	18'636	18'069	-567

Institut für Med. Mikrobiologie UIMIV	1'503	1'505	2
Institut Sozial- u. Präventivmed. UISPM	2'275	2'324	49
Kinderspital UKISP	1'010	1'110	100
Psychiatrische Universitätsklinik UPUK	14'890	16'002	1'112
Zentrum Kinder- u. Jugendpsych. UZKJP	2'060	2'107	47
<hr/>			
Total Medizinische Institute Universität Zürich Zentrum	21'738	23'048	1'310
<hr/>			
Total	322'390	336'304	13'914

¹ Der Zuwachs im Freihandbestand der MBC entspricht der Erwerbung 2008 und zusätzlich ergänzten Zeitschriftenbänden mit Einzelexemplaren für jeden physischen Band sowie den Geschenken im Bestand der Gesundheitsberufe.

² Mit Berücksichtigung der gelöschten und ausgeschiedenen Exemplare beträgt der effektive Exemplar-Zuwachs 15'560 Einheiten. Zu den total 284'042 Exemplaren gemäss Aleph-Datenbank sind zudem rund 40'000 Zeitschriftenbände zu zählen, die im Bibliothekssystem nicht einzeln oder gar nicht erfasst sind. Der **HBZ-Bestand** umfasste Ende 2008 **324'000 Einheiten**.

³ Die Anatomie UANAT wurde aufgelöst. Die Bearbeitung der Bände wird von der Studienbibliothek Irchel übernommen. Bis Ende 2008 wurde ungefähr die Hälfte des Bestandes bearbeitet.

⁴ Das Biologische Zentrallabor ULBZL wurde grösstenteils aufgelöst und die Bestände von der Medizinbibliothek Careum übernommen.

⁵ Die Urologie ULURO wurde grösstenteils aufgelöst und die Bestände von der Medizinbibliothek Careum übernommen.

4.4 Ausleihe / Dokumentlieferdienst

Anzahl Einheiten 2008	FBI/SBI	MBC	HBZ
Ausleihe / Fernleihe (Originaldokumente)			
Ausleihen	15'063	19'116	34'179
Verlängerungen ¹	15'859	15'273	31'132
Nehmende Fernleihe	103	307	410
Gebende Fernleihe	205	236	441
Total Ausleihen HBZ	31'230	34'932	66'162
Rückgaben über das Transferkonto ²	1'155	201	1'356
Dokumentlieferdienst (Artikellieferung)			
Nehmende Fernleihe	1'568	4'759	6'327
Gebende Fernleihe	2'125	15'237	17'362
Total erledigte Anfragen HBZ	3'693	19'996	23'689
Aktive Benutzerinnen / Benutzer 2008			
Total ³	3'652	2'923	6'575

¹ Veränderte Ausleihfristen seit Ostern 2008: 2x automatische Verlängerungen

² Kurierdienst zwischen den Teilbibliotheken der HBZ

³ Mehrfachzählungen möglich

FBI: Forschungsbibliothek Irchel

SBI: Studienbibliothek Irchel

MBC: Medizinbibliothek Careum

4.5 Schulung

Für Studierende und Mitarbeitende der Universität Zürich, des UniversitätsSpitals Zürich, der Höheren Fachschule für Gesundheitsberufe (Careum Bildungszentrum) und für Externe

2008	Anzahl Kurse	Anzahl Stunden	Anzahl Teilnehmende
Medizinische Fakultät	46	90.0	782
Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät	5	8.5	93
Philosophische Fakultät	6	12.0	167
Kinderspital Zürich / USZ / Ärzte	8	16.0	54
Gesundheitsberufe	25	36.2	437
Kurs Informatikdienste UZH (EndNote Web)	1	3.0	7
Dienstags- bzw. Mittwochskurse der HBZ	21	16.7	47
Total	112	182.4	1587

Für Bibliotheksmitarbeitende im Informationsverbund der Universität Zürich

2008	Anzahl Kurse	Anzahl Stunden	Anzahl Teilnehmende
Ausleihe	2	42.0	16
Drucksachen	1	3.5	4
Erwerbung	2	28.0	16
GUI-Recherche	2	7.0	9
Katalogisierung mit KIDS	1	35.0	7
Katalogisierung mit Aleph	2	63.0	14
Zeitschriftenverwaltung	1	14.0	7
SWD-Einführung und Workshop	1	3.0	11
Workshop Ausleihe	1	3.0	13
Workshop Katalogisierung	1	3.0	6
Total	14	201.5	103

Für Mitarbeitende der Universität Zürich (ZORA Redaktion)

2008	Anzahl Kurse	Anzahl Stunden	Anzahl Teilnehmende
Einführungskurs zu ZORA	16	40.0	112